



► Deutsche Gesellschaft  
für Osteuropakunde e.V.



### Statement des Forschungsverbands

**Der staatlichen Instrumentalisierung von Geschichte in Belarus etwas entgegenzusetzen, ist in unser aller Interesse. Die DGO äußert sich zum Auslaufen der Finanzierung für das Forum für historische Belarus-Forschung**

**Das Regime in Belarus instrumentalisiert Geschichte für die Legitimierung autoritärer Herrschaft. Dadurch öffnen sich Räume für russische Narrative, die die staatliche Souveränität von Belarus und die europäische Ordnung infrage stellen. Das Forum für historische Belarus-Forschung wirkt dieser Instrumentalisierung von Geschichte entgegen. Das Auswärtige Amt hat nun angekündigt, dessen Förderung über Dezember 2025 hinaus nicht zu verlängern. Die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO e.V.) bezeichnet diese Entscheidung in einem Statement als hochproblematisch.**

Das Statement im Wortlaut:

Mit großem Bedauern haben wir erfahren, dass das Auswärtige Amt die Förderung des Forums für historische Belarus-Forschung über Dezember 2025 hinaus nicht verlängern möchte.

Diese Entscheidung erachten wir in der aktuellen Situation als hochproblematisch. In Belarus wird Geschichte vom Regime für die Legitimierung autoritärer Herrschaft instrumentalisiert, kritische Forschung durch Gesetze wie jenes über den „Genozid am belarusischen Volk“ kriminalisiert. Insbesondere betrifft dies die Geschichte des Zweiten Weltkriegs, die auch zur Feindbildpflege gegenüber dem Westen verwendet wird. Diese Form der Geschichtspolitik öffnet auch Räume für russische Geschichtsnarrative, die die staatliche Souveränität von Belarus und die europäische Ordnung infrage stellen.

Historiker\*innen, die diesen Narrativen widersprechen, müssen Repressionen fürchten, die bis hin zu mehrjährigen Haftstrafen reichen. Unabhängige, kritische Forschung ist durch die zunehmende politische Kontrolle über Forschung und Lehre in Belarus kaum mehr möglich. So hat das Regime eine Atmosphäre der Angst geschaffen. Zahlreiche Wissenschaftler\*innen mussten im Zuge der Repressionen Belarus verlassen und leben nun im Exil. Viele von Ihnen wurden aufgrund ihrer Expertise und politischen Analysen in Abwesenheit zu langjährigen Haftstrafen verurteilt.

### **Eine einzigartige Plattform für unabhängige Belarus-Forschung**

Mit seinen zahlreichen Aktivitäten wirkt das Forum für historische Belarus-Forschung der Instrumentalisierung von Geschichte in Belarus mit wissenschaftlicher Präzision, internationaler Zusammenarbeit und öffentlicher Aufklärung entgegen. Thematisch fokussiert sich die Arbeit des Forums auf die am stärksten von der Instrumentalisierung betroffenen Geschichtsfelder: Die Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts sowie die nationalsozialistische Besatzungspolitik auf dem Gebiet von Belarus inklusive ihrer Nachwirkungen bis in die Gegenwart. Das Forum für historische Belarus-Forschung ist derzeit die einzige institutionalisierte Struktur in Deutschland, die diese Arbeit systematisch und sehr differenziert leistet.

Für belarusische Wissenschaftler\*innen im Exil schafft das Forum darüber hinaus eine wichtige Plattform zur Etablierung und Vernetzung in der europäischen Wissenschaftslandschaft. Trotz der widrigen politischen Umstände gelingt es dem Forum somit seit seinem Bestehen, weiterhin mit unabhängigen Historiker\*innen in Belarus im Austausch zu stehen, kritischen Stimmen Raum zu geben und repressierte Historiker\*innen zu unterstützen.

In einem Umfeld, in dem kritische Forschung in Belarus selbst kaum mehr möglich ist, bietet das Forum unabhängigen Forschenden aus Belarus und anderen Staaten eine Plattform für wissenschaftlichen Austausch, Diskussionen und internationale Vernetzung. Das international agierende Forum hat somit jenseits bisheriger bilateraler Formate Modellcharakter für die Erforschung von Geschichte in ihren transnationalen Bezügen.

Es ist wichtig, dass Deutschland seine aktive Rolle in der Förderung unabhängiger Forschung und Wissenschaft trotz der widrigen politischen Situation in Belarus aufrechterhält. Das Ende des Forums wäre daher auch ein fatales Signal an die belarusische Wissenschaftscommunity.

Wir sind beeindruckt von der Solidarität, die wir als Antwort auf die Nachricht über das Auslaufen der Finanzierung erfahren haben und danken allen Beteiligten und Unterstützer\*innen, die das Forum seit 2022 begleiten und seine Arbeit möglich machen.

*Berlin, 20. Oktober 2025*

Das **Forum für historische Belarus-Forschung** wurde 2022 von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde ins Leben gerufen und durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) mit Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert. Es ging aus der Belarusisch-Deutschen Geschichtskommission hervor. Die Kommission wurde 2020 auf Initiative von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gegründet und 2021 aufgrund der politischen Repressionen in Belarus eingefroren..

**Für weitere Informationen:**

**Dr. Sebastian Lambertz**

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde  
Schaperstraße 30  
10719 Berlin  
Tel.: +49(0)30 214 784 12  
Fax: +49(0)30 214 784 14  
Mail: [presse@dgo-online.org](mailto:presse@dgo-online.org)